

Verwendete Literatur

- Atthalin* 1904 *Laurent Atthalin*, Album von Ottrott und Umgebung. Bleistiftskizzen von Laurent Atthalin aus dem Jahre 1856. Hrsg. vom Kaiserl. Denkmal-Archiv zu Straßburg. Straßburg 1904
- Herbig* 1905 *Max Herbig*, Ottrotter Schlösser, Ruine Köpfel, Ruine Waldsberg (gen. Hagelschloß). Beschreibung und Geschichte. Straßburg 1905. (Städte und Burgen in Elsaß-Lothringen. Heft 2)
- Hotz* 1940 *Walter Hotz*, Pfalzen und Burgen der Hohenstaufenzeit im Elsaß, in: Jahrbuch der Stadt Freiburg im Breisgau, Band 4, Stuttgart 1940. 85–95
- Hotz* 1970 *ders.* Handbuch der Kunstdenkmäler im Elsaß und in Lothringen. 2. Aufl. Berlin, München 1970
- Hotz* 1972 *ders.* Kleine Kunstgeschichte der deutschen Burg. 2. Aufl. Darmstadt 1972
- Levrault* 1856 *L. Levrault*, Les châteaux de Luzelburg-Rathsamhausen, in: Bulletin de la Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace. Vol. 1, Strasbourg 1856–57. 91–99
- Maurer* 1967 *Hans Martin Maurer*, Bauformen der hochmittelalterlichen Adelsburg in Südwestdeutschland. Untersuchungen zur Entwicklung des Burgenbaus, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Band 115 (N. F. Band 76), 1967. 61–116
- Naeher* 1886 Die Burgen in Elsaß-Lothringen. Ein Beitrag zur Kenntnis der Militär-Architektur des Mittelalters. Heft 1, 2. Straßburg 1886
- O. T.* *Opération Taupe*. Titel später geändert in: Chantiers d'études médiévales. No 19, 20 (= 1, 2), 3 ff. Strasbourg, Colmar 1965 ff. (1–2 Hefte jährlich)
- Piper* 1967 *Otto Piper*, Burgenkunde. Bauwesen und Geschichte der Burgen. Erweiterter Nachdruck der 3. Aufl. 1912. Frankfurt, München 1967
- Rapp* 1968 *Francis Rapp*, Le château-fort dans la vie médiévale. Le château-fort et la politique territoriale. D'après les documents réunis par F. R. publiés par „Chantiers d'études médiévales“ et Centre d'Archéologie médiévale de Strasbourg. Strasbourg 1968. (Recherches sur les châteaux-forts alsaciens. 1)
- Reichsland* 1901/03 *Das Reichsland Elsaß-Lothringen*. Landes- und Ortsbeschreibung. Hrsg. vom statist. Bureau des Ministeriums für Elsaß-Lothringen. 3. Teil: Ortsbeschreibung. Band 1, 2. Straßburg 1901–03
- Rothmüller* 1839 *Jacques Rothmüller*, Vues pittoresques des châteaux, monuments et sites remarquables de l'Alsace, dessinées d'après nature et lithographiées par J. R., avec texte historique et descriptif. Tome 1. Colmar 1839
- Wagner* 1913 *Emil Wagner*, Die Burgruinen der Vogesen. Band 1, 2. Straßburg 1913
- Will* 1966 *Robert Will*, Les châteaux des Vosges. Architecture et histoire, in: Les Vosges alsaciennes, Nature, art, histoire. Strasbourg 1966. 89–144
- Wolff* 1908 *Felix Wolff*, Elsässisches Burgen-Lexikon. Verzeichnis der Burgen und Schlösser im Elsaß. Straßburg 1908. (Veröffentlichungen d. Kaiserl. Denkmal-Archivs zu Straßburg i. E. Nr. 9)
- Zumstein* 1971 *Hans Zumstein*, Châteaux forts de l'époque romane tardive en Alsace. Contribution à leur étude archéologique, in: Cahiers alsaciens d'archéologie, d'art et d'histoire. Tome 15, Strasbourg 1971. 85–100
- Archiv Marksburg* Archiv der „Deutschen Burgenvereinigung e. V.“, 5425 Braubach, Marksburg. Mappe: Ottrotter Schlösser

Thomas Biller, Berlin

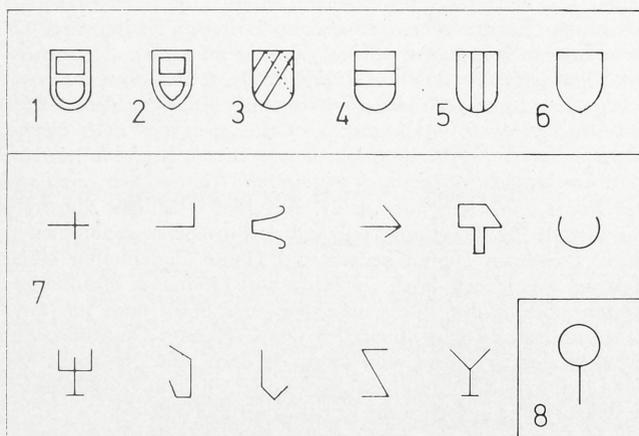
Hellmut Kunstmann

Ein Nachtrag zur Abhandlung „Burgstall und Wale“ in „Burgen und Schlösser“ (13) 1972/II, S. 68/70

In meiner Untersuchung über die Bedeutung des Begriffes Burgstall in Oberfranken im Mittelalter konnte der urkundliche Nachweis erbracht werden, daß das deutsche Wort „Burgstall“ in lateinischen Urkunden des ausgehenden 13. und des 14. Jahrhunderts mit *area* (freier Platz), *fundus* (Grund, Boden), *locus* (Ort, Platz, Stelle) und *situs* (Lage, Stelle) übersetzt wurde. Durch Zufall stieß ich auf einen Beleg im ältesten Besitzverzeichnis des Bistums Bamberg von 1323/28¹⁾, der eine direkte Erklärung des Wortes Burgstall gibt. Der lateinische Eintrag lautet: „Item Newengrun, Reyweinsgrvn purchstal et aliud purchstal ubi est locus castrī Kauansgrun . . .“, in deutscher Übersetzung: Newengrun, Reyweinsgrvn Burgstall und ein anderes Burgstall, wo die Stelle der Burg Kauansgrun ist . . .²⁾ Nachdem durch die früheren Untersuchungen im Heft 1972/II feststeht, daß Burgstall in der lateinischen Urkundensprache des Mittelalters u. a. auch mit *locus castrī* übersetzt wurde, bildet dieser Eintrag im bischöflichen Urbar von 1323/28 eine unmißverständliche Deutung des deutschen Begriffes Burgstall, nämlich Stelle einer abgegangenen Burg. Der Ort Newengrun, heute Neuengrün, besteht noch und liegt im oberfränkischen Landkreis Kronach, die beiden anderen Orte sind Wüstungen. Ort und Burgstall Kauansgrun konnten noch nicht lokalisiert werden. Sie liegen vermutlich in der nächsten Umgebung der Ortschaft Geuser im Landkreis Kronach.

Anmerkungen

- ¹⁾ Staatsarchiv Bamberg, Standbuch 710 fol. 33 recto
²⁾ *Walter Scherzer*, Das Älteste Bamberger Bischofsurbar 1323/28 (Urbur A), 108 Bericht des Historischen Vereines Bamberg 1972 S. 95, 96 u. Anmerkungen.



THB 73

Abb. 7. Lützelburg, Wappenreliefs am nördlichen Wohnbau (1–6), Steinmetzzeichen am östlichen Fenstergewölbe des Südflügels (7), Meisterzeichen (?) am Frieseckstein des nördl. Wohnbaus (8). (Die Steinmetzzeichen nur soweit eindeutig erkennbar. Aufnahme und Zeichnung: Verf.)